

Beirat Radverkehr Jena

Protokoll der Beratung vom 08.05.2018

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03

Zeit: 17:03 – 19:50 Uhr

Teilnehmer:

Titel	Name	Vorname	vertritt
stimmberechtigte Mitglieder			
	Dreßler	Sandro	Bürgervertreter
	Drechsler	Sven	Bürgervertreter
Prof. Dr.	Guthke	Reinhard	Beirat Lokale Agenda 21 (Stellvertreter)
Dr.	Heinz	Erik	ADFC
	Hennig	Thomas	Zählgemeinschaft FDP / Piraten
	Jacob	Lutz	Bürgervertreter
	Lindner	Ira	Die Linke
	Martin	Dietrich	Bürgervertreter
Dr.	Schmidt	Dorit	Bürgervertreterin
	Wedekind	Thomas	ADFC
beratende Mitglieder:			
	Apelt	Wolfgang	FD Verkehrsorganisation
	Henning	Jürgen	Kommunalservice Jena
	Schwamberger	Anya	FD Stadtentwicklung und -planung
Gäste:			
	Baumann	Silke	FD Stadtumbau & Infrastruktur
	Rüster	Thomas	FD Stadtentwicklung und -planung
	Zöllner	Hannes	

Tagesordnung:

1. Tagesordnung,
2. Protokollkontrolle,
3. Eichplatz: Stadtgarten und weitere Planung (Herr Rüster FD SP/SE),
4. Verbesserung der Verkehrsprobleme am Nollendorfer Platz (Frau Baumann FD SUI), Vorlage: 18/1779-BE,
5. Radtag (Fragebogen),
6. Sonstiges (Außenbewirtschaftung, Abschlusstour STADTRADELN).

Die Leitung der Sitzung hat Lutz Jacob, der die Anwesenden begrüßt.

Zu Beginn der Sitzung würdigt L. Jacob die Verdienste des unlängst verstorbenen Siegfried Ferge, der neben vielen anderen Tätigkeiten für die Stadt Jena auch im Beirat Radverkehr mitgearbeitet hatte.

TOP 1: Tagesordnung

Es gibt keine Änderungsanträge zur Tagesordnung.

TOP2: Protokollkontrolle

Beschluss:

Thema	Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 10.04.2018
Ergebnis	Ja: 8, Enthaltung: 1

TOP3: Eichplatz: Stadtgarten und weitere Planung

Hintergrund des Tagesordnungspunktes sind die in einer öffentlichen Veranstaltung am 06.04.2018 vorgestellten Entwurfsvarianten für den im Rahmen der Eichplatzbebauung geplanten „Neuen Stadtgarten“. Die Präsentationen des Büros Brunn & Möllers | Lopp vom 06.04.2018 sind auf dem [Blog](#) der Stadt Jena zum Herunterladen verfügbar. Der „Neue Stadtgarten“ soll dem Wunsch der Bürger nach einer grünen Erholungs- und Aufenthaltszone im Eichplatzareal Rechnung tragen. Der Beirat will sich eine Meinung bilden in Hinblick auf Belange des Radverkehrs. Immerhin wird der Bereich von zwei Hauptachsen tangiert.

T. Ruster vom Fachdienst Stadtentwicklung und -planung stellt den Stand der Dinge vor. Er erläutert zunächst die Vorgeschichte. In den letzten Monaten hatte sich ein Werkstattgremium mit Bürgerbeteiligung unter Anleitung eines Planungsbüros in drei Sitzungen mit dem Thema der Freiflächen- und Grünraumplanung auf dem Eichplatzareal und speziell mit dem „Neuen Stadtgarten“ beschäftigt. Neben dem „Neuen Stadtgarten“ ist der Übergangsbereich zum Kirchplatz Thema der Überlegungen.

Von den verschiedenen vorgeschlagenen Gestaltungsvarianten wurde vom Werkstattgremium die Variante „Urbaner Dschungel“ bevorzugt. Diese Variante wurde vom Planungsbüro dann weiterentwickelt. Die letzten Vorschläge schließen den Übergangsbereich mit ein und sehen dort zusätzliche Sitzelemente und Oberflächengestaltung vor, die aus Denkmalschutzüberlegungen heraus Formen der historischen Stadtbebauung aufgreifen sollen (siehe Präsentation Brunn & Möllers | Lopp 06.04.2018 – Teil 3, Seite 3).

Leider greifen diese vorgeschlagenen Gestaltungselemente nicht nur auf, sondern auch ein, und zwar direkt in die Wegebeziehungen des Radverkehrs. Diese sollten eigentlich von der Planung berücksichtigt werden: die Nord-Süd-Achse Weigelstraße-Rathausgasse sowie die Ost-West-Achse Johannisstraße-Marktplatz (Präsentation Brunn & Möllers | Lopp 06.04.2018 – Teil 2, Seite 2, Abbildung „Wege“).

Auch wird so die ursprünglich vorgesehene Trennung zwischen Aufenthaltszone und Bewegungszone aufgebrochen (vergleiche Präsentation Brunn & Möllers | Lopp 06.04.2018 – Teil 2, Seite 2, Abbildung „Zonierung“).

In der Diskussion wird die vorgeschlagene Gestaltungsvariante als problematisch angesehen. Kritik wird vor allem an der Vermischung von Ruhezeiten und Verkehrsflächen geübt. Konflikte zwischen querenden Radfahrern und erholungssuchenden Bürgern wären vorprogrammiert. Auch erscheint der Entscheidungsprozess nicht transparent, der zu dieser Variante geführt hat.

Per Beschluss fordert der Beirat, die Hauptachsen für den Radverkehr in den Gestaltungsvorschlag aufzunehmen, zu definieren, klar erkennbar zu machen und freizuhalten für den Radverkehr; eine klare Trennung zwischen Verkehrsraum und Aufenthaltsraum sowie Radabstellanlagen im Umfeld.

Beschluss:

Thema	Der Beirat fordert: <ul style="list-style-type: none">- die Hauptachsen für den Radverkehr in den Gestaltungsvorschlag aufzunehmen, zu definieren, klar erkennbar zu machen und freizuhalten für den Radverkehr,- eine klare Trennung zwischen Verkehrsraum und Aufenthaltsraum,- Radabstellanlagen im Umfeld.
Ergebnis	Ja: 10 (von 10)

TOP4: Verbesserung der Verkehrsprobleme am Nollendorfer Platz

In der vom Beirat Radverkehr initiierten (siehe [Protokoll](#) der Sitzung vom 08.08.2017, TOP5) Beschlussvorlage [17/1488-BV](#) vom 18.10.2017 fordert der Stadtrat Jena den Oberbürgermeister auf, eine Studie zur Lösung der Verkehrsprobleme am Nollendorfer Platz zu erstellen. Die vom Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt erstellte [Studie](#) liegt jetzt vor und wird im Beirat vorgestellt von Frau S. Baumann.

Die Studie soll im Stadtrat als Berichtsvorlage [18/1779-BE](#) eingebracht werden. Es handelt sich jedoch bisher nur um einen Zwischenbericht, da die verkehrstechnische Untersuchungen zur Lichtsignalanlage noch nicht fertiggestellt ist.

S. Baumann weist zunächst darauf hin, dass der Knoten Nollendorfer Platz eine stark Kfz-orientierte Sonderlösung darstellt, die zum guten Teil einer beabsichtigten Funktion als Knoten einer früher geplanten und inzwischen verworfenen Nordumgehung geschuldet ist. Mängel des Status quo sind insbesondere fehlende Verbindungen für Radfahrer und Fußgänger, die zu langen Querungszeiten, StVO-widrigem Verhalten und häufigen Konflikten führt.

Grundlegende Umgestaltungsmöglichkeiten für den Knoten wurden bereits in einer Referendariatsarbeit aus dem Jahre 2008 vorgeschlagen. Die kurz- bis mittelfristige

Umsetzung grundsätzlicher Umbaumaßnahmen des gesamten Platzes ist auf Grund des guten baulichen Zustandes leider nicht durchsetzbar. Da 17/1488-BV aber auch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur baldigen Verbesserung der Verkehrssituation fordert, schlägt die vorliegende Studie 8 Varianten solcher Maßnahmen vor:

1. Anpassung der Signalzeiten zugunsten Fuß-/Radverkehr,
2. Verbreiterung der Gehbahn vor dem Ärztehaus,
3. Führung des Kfz-Verkehrs in der nördlichen Dornburger Straße auf den Straßenbahngleisen / alternativ: Radschleuse,
4. Diagonalquerung über den westlichen Teilknoten,
5. Anordnung von Fußgänger- und Radfahrerfurten über den südlichen Knotenpunktarm,
6. Diagonalquerung der Grüninsel, Furten östlicher Knotenpunkt, Anschluss Schutzstreifen Camburger Straße,
7. Verlängerung des Schutzstreifens Camburger Straße Richtung Süden,
8. Verlängerung der Schutzstreifen aus der Camburger Straße über die mittlere Nollendorfer Straße in Richtung Dornburger Straße / Anliegerweg.

Vorzugsvariante ist eine Kombination aus den Maßnahmen 2, 4 und 8, vorbehaltlich der Ergebnisse der verkehrstechnischen Untersuchung.

Die Vorschläge werden vom Beirat Radverkehr zur Kenntnis genommen und als Verbesserung der Situation begrüßt. Die Auswahl der Vorzugsvariante ist nachvollziehbar und sinnvoll. Mehrere Diskussionsredner stellen aber die Angaben zum Verkehrsaufkommen in der Studie wegen tages- und jahreszeitlicher Schwankungen in Frage. Auch werde die illegale Nutzung der Gehwege auch bei Verbesserungen am Knoten wegen der Situation im Umfeld nicht völlig verschwinden. In der Dornburger Straße wird der auf der Fahrbahn fahrende Radfahrer durch parkende Autos, Unfallgefahr beim Überfahren des Schienenbereiches, mit Grobpfaster befestigte Fahrbahnen im Haltestellenbereich Nordschule sowie den Rückstau zu Spitzenlastzeiten behindert. Die Camburger Straße wird insbesondere für Schulkinder als zu verkehrsreich eingeschätzt. Zudem sind die über die Camburger Straße erschlossenen Schulen über den linksseitigen Gehweg bequemer zu erreichen, da keine Querung notwendig ist.

T. Wedekind (täglich zwischen Closewitzer Straße und Innenstadt unterwegs) fordert die gleichrangige Betrachtung von Dornburger und Camburger Straße statt der Absicht, möglichst viel Radverkehr auf die Camburger Straße (mit Radverkehrsanlagen) zu verlagern. Beide Straßen erschließen unterschiedliche Quell- und Zielgebiete des Verkehrs. Der wegen des Zuzugs junger Menschen in das obere Nordgebiet (Zufahrt über südliche Schützenhofstraße) zunehmende Radverkehr müsste über die Camburger Straße einen Umweg fahren.

W. Apelt erklärt auf Anfrage, dass die geplante Änderung der Beschilderung und Fahrbahnmarkierung (siehe [Protokoll](#) der Sitzung vom 09.01.2018, TOP2) von den vorgeschlagenen Maßnahmen unberührt bleibt.

TOP5: Radtag

L. Jacob informiert über den Fragebogen, der am Stand des Beirats zum „Mein Tag im Paradies“ am 26.05. als Flyer verteilt werden soll.

TOP6: Sonstiges

T. Hennig thematisiert die nach den Baumaßnahmen am Gleisbett der Straßenbahn in der Oberaue veränderten Bordhöhen an der Gleisüberquerung mit Umlaufsperrung. Es sind jetzt bis zu 6,5 cm. J. Henning wird sich darum kümmern.

D. Martin möchte klären, welche Sondernutzungsflächen bei der Außenbewirtschaftung der Gaststätten in der Johannisstraße genehmigt sind. Auch diese Frage will J. Henning klären.

L. Jacob informiert, dass der Poller (Sperreinrichtung) am Burgauer Weg derzeit defekt ist und ersetzt werden muss.

Unterschiedliche Meinungen gibt es zur Frage, ob die Rotmarkierung am Leutragraben (Einmündung Krautgasse) sinnvoll ist oder entfernt werden sollte.

T. Wedekind berichtet über den Thüringer Nahverkehrsplan Schiene. Dort sind jeweils eine Bike-&-Ride-Anlage am Saalbahnhof und am Bahnhof Göschwitz vorgesehen und als förderfähig eingestuft. Außerdem bemängelt er Fahrbahnschäden in der Kollegiengasse, deren Reparatur nach Aussage von J. Henning aber größeren Aufwand verursacht.

A. Schwamberger wünscht eine Meinungsäußerung des Beirats zur Frage der Beleuchtung der Landfeste im Bereich der geplanten Unterführung der Camsdorfer Brücke. Auf dem zur Unterführung abzweigenden Wegabschnitt sollen Lichtmasten mit größerem Abstand gesetzt werden, um das Landschaftsbild nicht zu stören (Blickachse zum Jenzig). Die Unterführung selbst soll wegen des Schutzes des angrenzenden Biotops auch nicht beleuchtet werden. Beides wurde von den Anwesenden so akzeptiert. Die komplette Planung steht für die nächste Sitzung auf der Tagesordnung.

Um 19:50 Uhr schließt Lutz Jacob die Sitzung.

Termin der nächsten öffentlichen Sitzung

Dienstag der 05. 06. 2018 um 17:00 Uhr

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03